



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Kurzfassung MaP 19 „Großer Weidenteich“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das FFH-Gebiet 19 „Großer Weidenteich“ liegt innerhalb des Vogtlandkreises (Freistaat Sachsen) auf der Flur der Gemeinden Leubnitz, Weischlitz und Plauen. Es erstreckt sich im Höhenbereich von 372 bis 494 m auf einer Fläche von 335,25 ha.

Die naturräumliche Gliederung Deutschlands (SSYMANK et al. 1998) weist es als innerhalb des landschaftlichen Großraumes der Östlichen Mittelgebirge zum Vogtland gehörig aus. Im Naturraum Vogtland liegt das FFH-Gebiet in der Plauener Binnenzone als Teil des Mittelvogtländischen Kuppenlandes, geringe Anteile gehören bereits zum Unteren Vogtland.

Bemerkenswert für das Gebiet ist die vergleichsweise geringe jährliche Niederschlagssumme (um 600 mm), die durch die Lee-Wirkung der in der Hauptwindrichtung liegenden Gebirgszüge (Fichtelgebirge, Frankenwald, Thüringisches Schiefergebirge) bedingt ist.

Der geologische Untergrund wird vorwiegend von Gesteinen des Oberdevon gebildet. Dabei bestehen die markanten Erhebungen (Kuhberg, Lanzig, Lehmberg u.a.) aus Diabasbrekzie. Auf Grund der Härte des Gesteins überragen diese Berge die Flächen devonischer Schiefer und anderer Sedimente aus dem Unterkarbon. Weitere Diabasarten sind nur kleinflächig vertreten. Mehrere kleine Linsen von weiß- oder blaugrauem oberdevonischem Knotenkalk sind seit langem ausgebeutet.

Devonische Gesteine verwittern zu Böden, deren pH-Werte im schwach sauren Bereich bzw. bei Diabasmandelstein um den Neutralpunkt liegen. Diabase weisen einen hohen Gehalt an Phosphor und Kalium auf, der für Pflanzen verfügbar ist. Im Gegensatz zu den Kalkgesteinen liegt bei Diabas das Kalzium aber nicht als Karbonat, sondern als schwer lösliches Silikat vor und ist dadurch für die Pflanzen nur schwer nutzbar. Kennzeichnendes Merkmal für Verwitterungsböden der Diabase ist somit deren Basenhaltigkeit bei gleichzeitiger Kalkarmut. Sie sind im Allgemeinen aber nährstoffreich, leicht durchlässig und steinig. Damit erwärmen sie sich leicht und trocknen schnell aus. An den Hängen der Bergkuppen sind vorwiegend skelettreiche Ranker ausgebildet. Die karbonischen Schiefer bilden dagegen meist schwere, wasserundurchlässige, nährstoffarme Tonböden.



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Das Gebiet umfasst große Flächen von weitgehend gehölzfreiem, teils locker verbuschtem, artenreichem Grünland (ca. 215 ha) mit mehreren Standgewässern (ca. 12 ha) sowie unterschiedlichen Waldbeständen und Felsstandorten (zusammen ca. 108 ha). Im vergangenen Jahrhundert war das Gebiet in seinen wesentlichen Anteilen über Jahrzehnte Truppenübungsplatz. Heute wird das Grünland – wie bereits in den Jahrhunderten vor der militärischen Nutzung – großflächig durch Hüteschafhaltung genutzt. Neben dem Großen und Kleinen Weidenteich, die fischereiwirtschaftlich genutzt werden, befinden sich mehrere kleinere Standgewässer sowie eine Vielzahl kleiner und sehr kleiner, durch die militärische Nutzung entstandener, teilweise temporärer Gewässer im SCI.

Die Fläche des FFH-Gebietes 19 ist – abgesehen von einigen kleineren Abweichungen im Randbereich – nahezu identisch mit der Fläche des NSG „Großer Weidenteich“. Das SCI liegt innerhalb des SPA-Gebietes „Weidenteich und Syrau-Kauschwitzer Heide“. Geringfügige Anteile des Gebietes liegen im LSG „Leubnitz-Tobertitzer Riedelgebiet“.

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Als Ergebnis der Ersterfassung im Jahr 2007 wurden zwölf Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 52,3 ha kartiert (vgl. Tabelle 1). Hinzu kommen 61,9 ha Entwicklungsflächen für die LRT 3150 (Eutrophe Stillgewässer), 6210 (Kalk-Trockenrasen), 6510 (Flachland-Mähwiesen), 8230 (Silikatfelsen mit Pioniervegetation) und 91E0* (Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder).

Auf Grund der Nutzungsgeschichte des Gebietes ist in den Bereichen des ehemaligen Truppenübungsplatzes die sonst übliche Intensivierung der Landnutzung (vor allem Düngung) ausgeblieben. Auf dieser Insel nährstoffarmer Standorte haben sich dank kaum unterbrochener extensiver Beweidung besonders wertvolle, großflächige Magerrasen („Lichtrassen“ nach VAHLE 2004) erhalten. Zu diesen zählen vor allem die Lebensraumtypen Trockene Heiden, Basophile Pionierrasen, Kalk-Trockenrasen, Artenreiche Borstgrasrasen und Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation auf sehr nährstoffarmen Standorten, die ca. 71 % der Gesamt-LRT-Fläche einnehmen (ca. 11 % der Gebietsfläche). Für diesen gebietsprägenden Komplex nährstoffempfindlicher Biotope ist auf mäßig nährstoffarmen Standorten die Mager-Fettweide (*Festuca rubra-Cynosurus cristatus*-Gesellschaft) zu ergänzen, die zwar kein Lebensraumtyp ist, aber eng mit diesen verzahnt und großflächig vorkommt. Gemeinsam stellen die Magerrasen und die Mager-Fettweide sowohl naturschutzfachlich als auch kulturhistorisch ein außerordentlich wertvolles Beispiel der extensiven bis halbextensiven Landnutzung dar (vgl. DIERSCHKE & BRIEMLE 2002). Damit wird etwa auf einem Drittel der Gebietsfläche eine hohe



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Biodiversität der Pflanzen- und Tierwelt und der zugehörigen Lebensgemeinschaften erzielt, die landesweit sehr bedeutsam ist. Bildlich ausgedrückt, öffnet sich im FFH-Gebiet Großer Weidenteich eines der seltenen Zeitfenster in die Landnutzungsgeschichte vergangener Jahrhunderte mit extensiver Graslandvegetation.

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 19

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
3150	Eutrophe Stillgewässer	6	7,6	2,3 %
4030	Trockene Heiden	4	0,3	0,1 %
6110*	Basophile Pionierrasen	6	< 0,1	< 0,1 %
6210	Kalk-Trockenrasen	12	23,5	7,0 %
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	3	0,2	0,1 %
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	8	1,5	0,5 %
6510	Flachland-Mähwiesen	11	4,2	1,2 %
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	1	< 0,1	< 0,1 %
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation	25	0,8	0,2 %
8230	Silikatfelskuppen mit Pionierv egetation	26	12,3	3,7 %
9110	Hainsimsen-Buchenwald	1	0,8	0,2 %
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	2	1,0	0,3 %
gesamt:		105	52,3	15,6 %

*prioritärer Lebensraumtyp

Die inzwischen historische militärische Nutzung des Gebietes hat zudem ein bewegtes Mikorelief mit nährstoffarmen, mikroklimatisch extremen Standortbedingungen (Pionierstandorte) hinterlassen, das naturschutzfachlich als sehr hochwertig einzustufen ist.

Ein weiteres, ökologisch sehr bedeutendes Ergebnis der speziellen Landnutzungsgeschichte des Gebietes ist die vielgliedrige (fraktale) Verzahnung von Offenland und Wald. Lange Grenzlinien zwischen Offenland und Wald, die als breite



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Ökotone (fließende Übergangsbereiche) ausgebildet sind, liefern eine wesentliche Grundlage für die gebietstypische Biodiversität.

Die als LRT 3150 erfassten Teiche liegen mit ihrem lebensraumtypischen Arteninventar (Qualität) etwa im landesweiten Durchschnitt. Im gEZ können sie einige floristische Besonderheiten enthalten (z.B. Zypergras-Segge). Die Standard-Indikatorgruppen Libellen, Amphibien, Siedlungsdichte Brutvögel sowie teichgebundene Brutvögel wurden erfasst.

Die nährstoffempfindlichen Trocken Heiden (LRT 4030) treten im Gebiet sowohl als Felsheide als auch als Bergheide auf. Felsheiden sind in Sachsen sehr selten und deshalb landesweit bedeutsam. Bergheiden dagegen sind häufig. Der Lebensraumtyp ist ein hochwertiges Habitat für faunistische und floristische Besonderheiten (Kleiner Heide-Grashüpfer, Katzenpfötchen, Deutscher Ginster u.a.). Die erfassten Bestände liegen etwa im landesweiten Durchschnitt für Felsheiden, aber deutlich unter demjenigen für Bergheiden. Die Standard-Indikatorgruppen Tagfalter, Heuschrecken und Laufkäfer wurden erfasst.

Die nährstoffempfindlichen Basophilen Pionierrasen (LRT 6110*) sind in Sachsen sehr selten. Da sie nur sehr kleinflächig ausgebildet und auf Nährstoffentzug (extensive Bewirtschaftung) angewiesen sind, sind sie sehr störungsanfällig. Jede Einzelfläche dieses prioritären Lebensraumtyps ist landesweit bedeutsam. Der Lebensraumtyp ist ein hochwertiges Habitat insbesondere für floristische Besonderheiten (Kelch-Steinkraut, Feld-Steinquendel, Acker-Filzkraut, Doldige Spurre, Sprossende Felsennelke, Trauben-Gamander, Gestreifter Klee u.a.). Die erfassten Bestände liegen über dem landesweiten Durchschnitt.

Die erfassten Bestände des LRT 6210 (Kalk-Trockenrasen) gehören zu den nährstoffempfindlichen Submediterranen Halbtrockenrasen, die in Sachsen sehr selten sind. Da sie nur sehr kleinflächig ausgebildet und auf Nährstoffentzug (extensive Bewirtschaftung) angewiesen sind, sind sie sehr störungsanfällig. Der Lebensraumtyp ist ein hochwertiges Habitat für faunistische und floristische Besonderheiten (u.a. Warzenbeißer, Kleiner Heide-Grashüpfer, Rotleibiger Grashüpfer, Violettsilberfalter, Heil-Betonie, Frühlings-Segge, Stängellose Kratzdistel, Skabiosen-Flockenblume, Zierliches Schillergras, Sprossende Felsennelke). Die erfassten Bestände liegen deutlich über dem landesweiten Durchschnitt und sind qualitativ und quantitativ landesweit bedeutsam. Die Standard-Indikatorgruppen Tagfalter, Heuschrecken, Laufkäfer und Landschnecken wurden erfasst.

Die nährstoffempfindlichen Artenreichen Borstgrasrasen (LRT 6230*) sind in Sachsen sehr selten. Da sie bis auf wenige Ausnahmen nur sehr kleinflächig ausgebildet und auf



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Nährstoffentzug (extensive Bewirtschaftung) angewiesen sind, sind sie sehr störungsanfällig (Verdrängung durch konkurrenzkräftige Arten, Bebuschungsdruck). Jede Einzelfläche dieses prioritären Lebensraumtyps ist landesweit bedeutsam. Die erfassten Bestände bodenfeuchter Standorte mit Vorkommen von Floh-Segge und Wald-Läusekraut liegen zumindest qualitativ über dem landesweiten Durchschnitt. Die Standard-Indikatorgruppen Tagfalter, Heuschrecken und Laufkäfer wurden erfasst.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 19

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3150	Eutrophe Stillgewässer	-	-	6	7,6	-	-
4030	Trockene Heiden	1	< 0,1	3	0,3	-	-
6110*	Basophile Pionierrasen	-	-	6	< 0,1	-	-
6210	Kalk-Trockenrasen	-	-	12	23,5	-	-
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	-	-	3	0,2	-	-
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	-	-	8	1,5	-	-
6510	Flachland-Mähwiesen	-	-	9	4,2	2	0,4
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	-	-	1	< 0,1	-	-
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	-	-	24	0,8	1	< 0,1
8230	Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation	-	-	22	12,3	4	0,2
9110	Hainsimsen-Buchenwald	-	-	1	0,8	-	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder	-	-	2	1,0	-	-

*prioritärer Lebensraumtyp



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Feuchte Hochstaudenfluren (LRT 6430) kommen in Sachsen sehr häufig vor. Sie können ziemlich dauerhafte Stadien innerhalb der Sukzession von Offenland zu Wald bilden. Die erfassten Bestände liegen im regionstypischen Durchschnitt.

Die erfassten Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) werden im Gebiet überwiegend durch nährstoffempfindliche, magere Ausbildungen gekennzeichnet, die naturschutzfachlich und kulturhistorisch sehr wertvoll sind. Die Bestände liegen teilweise über, teilweise unter, meist jedoch im landesweiten Durchschnitt. Die Standard-Indikatorgruppen Tagfalter und Heuschrecken wurden erfasst.

Die nährstoffempfindlichen Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140) sind in Sachsen ziemlich selten, im Hügel- und Bergland jedoch relativ häufiger. Der erfasste Bestand liegt deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt.

Die Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (LRT 8220) sind in Sachsen überwiegend im Hügel- und Bergland verbreitet. Sie sind zwar mäßig häufig, aber große, gut ausgebildete Felsen sind selten. Der Lebensraumtyp ist ein hochwertiges Habitat für floristische Besonderheiten (z.B. Acker-Hohlzahn). Die erfassten Bestände liegen teils über, wegen sehr kleiner Einzelflächen jedoch meist leicht unter dem landesweiten Durchschnitt.

Die sehr nährstoffempfindlichen Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (LRT 8230) sind in Sachsen selten. Da sie nur sehr kleinflächig ausgebildet und auf Nährstoffzugang angewiesen sind, sind sie sehr störungsanfällig (Verdrängung durch konkurrenzkräftige Arten). Der Lebensraumtyp ist ein hochwertiges Habitat für faunistische und floristische Besonderheiten (Rotflüglige Schnarrschrecke, Blauflüglige Ödlandschrecke, Wolfsmilch-Schwärmer, Esparsetten-Widderchen, Feld-Steinquendel, Gemeines Katzenpfötchen, Frühlings-Segge, Acker-Filzkraut, Triften-Knäuel, Dreiteiliger Ehrenpreis, Frühlings-Ehrenpreis, Platterbsen-Wicke, Flechten u.a.). Die erfassten Bestände liegen in mehreren Fällen wegen ihrer Flächenausdehnung und dem Artenreichtum deutlich über dem landesweiten Durchschnitt, andere liegen leicht darunter. Insgesamt ist der LRT im Gebiet qualitativ und quantitativ landesweit bedeutsam. Die Standard-Artengruppe Heuschrecken wurde erfasst.

Hainsimsen-Buchenwälder (LRT 9110) sind als zonaler Vegetationstyp in Sachsen auf entsprechenden nährstoffarmen, mittleren Standorten weit verbreitet. Der erfasste Jungwuchs liegt deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt

Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (LRT 91E0*) sind als azonaler Vegetationstyp an entsprechende Fließgewässerlebensräume gebunden. Sie sind mäßig selten und



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

meist nur fragmentarisch ausgebildet (LRT-kritische Bestände). Die erfassten Bestände liegen etwa im landesweiten Durchschnitt.

Da das SCI eine kompakte Form hat, ist die Kohärenz innerhalb des Gebietes grundsätzlich gut bis sehr gut. Das trifft auch für die meisten LRT zu. Die Kohärenz zu den Lebensraumtypen benachbarter FFH-Gebiete ist für die meisten Lebensraumtypen auf Grund mittlerer Entfernungen und oft nur sehr kleinflächiger Vorkommen eingeschränkt. Hochwertige Lebensraumtypen wie die Basophilen Pionierassen sind in den angrenzenden SCI gar nicht vorhanden. Lediglich für verbreitete Lebensraumtypen wie die Flachland-Mähwiesen sind die Kohärenzbedingungen zu angrenzenden SCI gut.

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI „Großer Weidenteich“ sind zwei Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie nachgewiesen worden (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SCI 19

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	Wissenschaftlicher Name			
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	1	105,4	31,5 %
Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	1	3,4	1,0 %

Der Kammolch konnte als Larve oder ausgewachsenes Tier in sieben, teils temporären Kleingewässern des SCI nachgewiesen werden. Daher erfolgte eine großzügige Abgrenzung aller Bereiche des SCI als Habitat, in denen sich geeignete Gewässer konzentrieren. Der Große Weidenteich selbst wird von der Art derzeit offensichtlich nicht besiedelt.

Von der Großen Moosjungfer liegen Einzelnachweise an insgesamt drei Lokalitäten des SCI vor. Auf Grund der Gewässer-Situation ist jedoch davon auszugehen, dass zum Erfassungszeitpunkt nur einer dieser Bereiche dauerhaft besiedelt war. Hier wurde die Art



mehrfach beobachtet (Einbeziehung von Daten des FFH-Artmonitorings). Ein Larven- oder Exuviennachweis aus dem SCI fehlt bisher.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SCI 19

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	-	-	1	105,4	-	-
Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	-	-	-	-	1	3,4

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Folgende ökologisch fundierte Erhaltungsgrundsätze sind wesentliche Voraussetzung, um die vorhandene gebietstypische Biodiversität mit Schwerpunkt Offenland dauerhaft sichern zu können:

- Wegen der speziellen historischen Nutzung als militärischer Übungsplatz zeichnet sich das Gebiet durch selten gewordene, ökologische Besonderheiten aus, die insgesamt zu einer durchlässigen Landschaftsmatrix führen und unverzichtbar für Offenlandbiotopverbund und Offenlandkohärenz sind:
 - großflächiges nährstoffarmes (mageres) Offenland
 - großflächiges wärmebegünstigtes Offenland
 - großflächiges Offenland von lockerer, niedrigwüchsiger Vegetationsstruktur
 - außergewöhnlich lange Grenzlinien zwischen Offenland und Wald
 - außergewöhnlich breite und lange Übergangflächen (Ökotone) zwischen Offenland und lichten Waldbeständen
- Erhaltung und, wenn möglich, Erweiterung der großflächigen, lichtoffenen und nährstoffarmen Standortverhältnisse - die Größe und Geschlossenheit dieser Bereiche sind entscheidend für ihre langfristige Erhaltung.



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

- Erhaltung und Erneuerung des vorhandenen standörtlichen Mikromosaiks, das sich einerseits wiederum durch Nährstoffarmut und andererseits durch extremen Wasserhaushalt (trocken/nass) auszeichnet. Entsprechende Kleinstandorte sind Diabaskuppen, ehemalige Fahrwege, ehemalige Schützenlöcher und Schützengräben mit unverbauten Wänden, Tümpel, Weiher u.a.
- Einhaltung aller Bestimmungen zur guten fachlichen Praxis der waldwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Nutzung sowie der Gewässernutzung
- Auch im Zusammenhang mit notwendigen Maßnahmen der Bewirtschaftung oder Pflege dürfen keine organischen Materialien langfristig oder dauerhaft auf den LRT-Flächen oder in deren unmittelbarer Nähe abgelagert werden.

Ehemalige Schützengräben mit natürlichen Wänden dürfen nicht verfüllt werden. Grundsätzlich ist eine qualifizierte naturschutzfachliche Betreuung zur Maßnahmekoordination erforderlich.

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

In bewirtschafteten Teichen soll die bisherige Bewirtschaftung nach dem gültigen Vertrag fortgeführt werden. In derzeit nicht bewirtschafteten Teichen soll keine fischereiliche Bewirtschaftung aufgenommen werden. Die vorhandenen kleineren Teiche müssen bei Bedarf entkrautet werden.

Die grundlegende Maßnahme zur Erhaltung der vorhandenen Heideflächen, der Basophilen Pionierrasen, der Kalk-Trockenrasen und der Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation ist – mit Ausnahme einer inmitten von Wald gelegenen Fläche – die regelmäßige Beweidung durch Schafe und Ziegen im Rahmen der für das Gebiet festgeschriebenen Beweidung im weiten Gehüt bei einer Besatzstärke von 1 GV/ha. Dabei kann die Beweidung in Teilbereichen durchaus verstärkt werden (Aushagerung, z.B. auf durch die Anlage von Pferchen geschädigten Flächen).

Bedingung zur Sicherung des gEZ für diese Lebensraumtypen ist eine extensive Nutzungsweise/Pflege, die zur Aushagerung und zu einer lockeren Bestandesstruktur führen soll. Deshalb darf grundsätzlich nicht gemulcht und nicht gedüngt werden. Eine Ausnahme bilden Nährstoffeinträge durch Abkoten im Zuge des Weidebetriebes. Der nach Pferchpausen vorhandene Fraßdruck soll genutzt werden, um Heide und Gehölze verstärkt zu verbeißen. Pferchflächen sollen grundsätzlich nicht auf LRT-Flächen angelegt werden. Dafür stehen geeignete Flächen am Rande des Gebietes zur Verfügung.

Wenn nahe beieinander liegenden LRT-Flächen der Trockenen Heiden, Kalk-Trockenrasen und Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation durch gehölzbestockte Flächen



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

mit lichtem Kronenschlussgrad voneinander getrennt sind, soll sich der vorhandene geringe Schlussgrad dieser Waldflächen nicht weiter erhöhen (Kohärenzmaßnahme).

Vorhandene botanische Besonderheiten (z.B. Deutscher Ginster in den Heideflächen) sind zu überwachen und nötigenfalls spezielle Maßnahmen einzuleiten (z.B. Entbuschung, Zurückdrängen überalterter Heidekraut-Bestände). Auf Grund der in der Regel sehr geringen Flächengröße der Basophilen Pionierrasen ist ein manuelles Entfernen von konkurrenzkräftigen Störzeigern (Glatthafer – *Arrhenaterum elatius*, Natterkopf – *Echium vulgare*, Feld-Kresse – *Lepidium campestre* u.a.) nach naturschutzfachlicher Notwendigkeit und unter naturschutzfachlicher Anleitung erforderlich.

Auf allen Flächen, die botanische Besonderheiten aufweisen (z.B. Deutscher Ginster – *Genista germanica* auf den Heideflächen, Stängellose Kratzdistel – *Cirsium acaule*, Heil-Ziest – *Betonica officinalis* und Zierliches Schillergras – *Koeleria macrantha* in den Kalk-Trockenrasen, Gewöhnliches Katzenpfötchen – *Antennaria dioica* auf den Silikatfelskuppen) ist es erforderlich, durch kleinflächigen mechanischen Bodenabtrag Rohbodenstandorte zu schaffen, um die Verjüngung dieser Arten zu ermöglichen. Dazu sollten bevorzugt besonders nährstoffreiche Stellen oder Bereiche mit Landreitgras-Störungen genutzt werden. Das abgeplagte Material kann auf ausgewählten, mit der UNB abgestimmten Standorten (z.B. im Zusammenhang mit ehemaligen Deponie-Standorten) innerhalb des FFH-Gebietes abgelagert werden. Im Falle der Basophilen Pionierrasen müssen Rohbodenstandorte kleinflächig bei Bedarf erneuert werden, z.B., wenn sich am Hangfuß zu viel nährstoffreiche Feinerde ansammelt. Hierzu ist eine qualifizierte naturschutzfachliche Betreuung erforderlich.

Bei naturschutzfachlichem Erfordernis müssen auf den Trockenen Heiden Störungszeiger und aufkommende Gebüsche und Gehölze in mehrjährigen Abständen bekämpft werden.

Auf einigen Flächen der Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation, die innerhalb von landwirtschaftlich genutztem Grünland liegen oder in Bereichen, die nicht für die Hüteschafhaltung vorgesehen sind, kann die nötige Pflege auch durch eine einschürige Mahd mit Abräumen (ab Juli) gewährleistet werden. Bei diesem Lebensraumtyp sind auf einigen Flächen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes zusätzliche Maßnahmen erforderlich wie das Abplaggen sich ausbreitender Landreitgrasbestände. Stellenweise ist auch eine Auflichtung der vor allem von den Rändern her fortschreitenden Verbuschung nötig.

Bei der Mahd oder Entbuschung von LRT-Flächen soll kein organisches Material in vorhandenen Gräben/ehemaligen Schützengräben abgelagert werden. Gerade an den überhöhten Rändern oder Böschungen dieser Standorte ist der LRT meist sehr typisch ausgebildet; die Ablagerung organischen Materials stellt eine Gefährdung dieser



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Standorte dar. Vorhandene Ablagerungen sind zu entfernen. Ausgenommen hiervon sind lediglich mit Beton-U-Profilen versehene Gräben.

Für artenreiche Borstgrasrasen (Magerrasen) ist zur Sicherung des gEZ eine regelmäßige extensive Nutzungsweise oder Biotoppflege erforderlich, die zur Aushagerung und zu einer lockeren, niedrigwüchsigem Bestandesstruktur führen muss (z.B. Rosettenpflanzen). Das ist auf den drei relativ feuchten Flächen im Gebiet am besten durch regelmäßige einschürige Mahd mit Abräumen bzw. Heuwerbung erreichbar. Optimal ist ein Mahdzeitraum ab Anfang Juli, der sich über vier bis fünf Wochen bis in die Augustmitte erstrecken kann. Die Mahd sollte portioniert erfolgen. Die Flächen dürfen nicht gemulcht und grundsätzlich nicht gedüngt werden. Entbuschung mit Beräumung (Rückschnitt der sich vom Randbereich her ausbreitenden Gebüschgruppen) ist bei Bedarf durchzuführen.

Da für den LRT artenreiche Borstgrasrasen eine Verschlechterungsgefahr bei falscher/fehlender Mahd besteht, ist eine naturschutzfachliche Betreuung erforderlich (Einhaltung der Mahdtermine, Einhaltung der räumlichen und zeitlichen Staffelung, Kontrolle der Bestandsstruktur). Die naturschutzfachliche Betreuung umfasst gleichzeitig die Bestandsüberwachung der floristischen Besonderheiten (*Carex pulicaris*, *Dactylorhiza majalis*, *Hieracium lactucella*, *Pedicularis sylvatica*, *Trifolium spadiceum*).

Die Sicherung einer staudenreichen, gehölzarmen Vegetationsstruktur mit der lebensraumtypischen Artenzusammensetzung der Feuchten Hochstaudenfluren soll durch regelmäßige Entbuschung in mehrjährigen Abständen gewährleistet werden; in Ausnahmefällen kann eine Pflegemahd auf Teilflächen zum Zurückdrängen von Störungszeigern notwendig werden.

Flachland-Mähwiesen müssen regelmäßig gemäht werden, um eine mäßig hohe, lockere Bestandesstruktur zu erhalten (z.B. Rosettenpflanzen). Zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes ist eine ein- bis zweischürige Mahd mit Heuwerbung bzw. Abräumen die optimale Wirtschaftsweise. Der erste Mahdtermin sollte im Gebiet etwa zwischen dem 01.06. und dem 30.06. liegen. Für die mageren Bestände reicht eine einschürige Mahd aus, die übrigen Bestände sind dagegen zweimal jährlich zu nutzen.

Mit alleiniger Spätmahd (ab August) kann der günstige Erhaltungszustand in einigen Fällen auf Dauer nicht gesichert werden, da sich dabei eine schleichende Tendenz zur Verbrachung einstellen kann.

Eine Einbeziehung der Flächen in die Nachbeweidung (Schafe, Ziegen) ist deshalb möglich und wünschenswert. Dabei sind vorgegebene Pferchflächen einzuhalten, ein Pferchen auf LRT-Flächen ist nicht möglich.



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Da es sich durchweg um sehr magere Wiesenausprägungen handelt und die Flächen sich dauerhaft in einer naturschutzkonformen Biotoppflege befinden (bzw. auf Grund mangelnder Eignung für die Hüteschafhaltung in eine Biotoppflege übernommen werden sollen), sollen sie nicht gedüngt werden. Eine gelegentliche Gabe von Kalk, Phosphor oder Kalium kann aus Artenschutzgründen im Einzelfall erforderlich werden, wenn eine unerwünschte Tendenz zur Vergrasung auf Kosten blütenbunter, konkurrenzschwacher Kräuter feststellbar ist (oder wegen Versauerung). Diese Artenschutzmaßnahme soll auf der Basis von Bodenuntersuchungen erfolgen und von floristischer Erfolgskontrolle begleitet werden.

Bei Übergangs- und Schwingrasenmooren im Grünlandbereich ist zur Sicherung lockerer, niedriger Vegetationsstrukturen eine selektive Mahd mit Beräumen je nach Zustand der betreffenden Fläche jährlich oder in mehrjährigen Abständen im Juli / August erforderlich. Für die unmittelbar südlich des Großen Weidenteiches gelegene Fläche ist eine Mahd im mehrjährigen Abstand ausreichend.

Da die Silikاتفelsen mit Felsspaltenvegetation alle im Wald liegen und meist sehr klein sind, lässt sich ein hoher Überschildungs- und Beschattungsgrad, dem in der Regel nicht durch Auslichtungsmaßnahmen entgegengesteuert werden muss, nicht vermeiden. Der Bebuschungsgrad darf 40 % nicht übersteigen. Störungs- und Nährstoffzeiger (Stechender Hohlzahn, Reitgras, Glatthafer, Himbeere, Brennnessel, Wurmfarne u.a.) dürfen nur vereinzelt vorkommen. Die meisten Flächen dieses Lebensraumtyps weisen keine floristischen Besonderheiten auf. In diesen Fällen sind keine Maßnahmen erforderlich. Auf einigen Flächen ist jedoch zur Förderung floristischer Besonderheiten ein regelmäßiges Entfernen konkurrenzkräftiger Störzeiger erforderlich. Nitrophile Säume am Fuß einer Fläche sollen bei Bedarf zurückgesetzt werden.

Für die im Jungwuchs-Alter befindliche Einzelfläche des Hainsimsen-Buchenwaldes sind derzeit keine einzelflächenspezifischen Maßnahmen erforderlich. Auch für die beiden Flächen des Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwaldes werden zur Zeit nur Entwicklungsmaßnahmen empfohlen.



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/fulg

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 019

Maßnahme-Beschreibung	Flächen-größe [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Hüte-/Triftweide (Schaf- und Ziegenbeweidung)	40,7	Sicherung oder Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT Erhaltung des vorhandenen lichten Bestandsschlusses zur Sicherung der Kohärenz zwischen wertvollen Offenland-Flächen	Trockene Heiden (4030), Basophile Pionierrasen (6110*), Kalk-Trockenrasen (6210), Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (8230), Kohärenzmaßnahmen mit Bezug zu den genannten LRT
Mahd mit Abräumen	5,2	Sicherung oder Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT	Kalk-Trockenrasen (6210), Artenreiche Borstgrasrasen (6230*), Flachland-Mähwiesen (6510), Übergangs- und Schwingrasenmoore (7410), Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220), Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (8230)
Zweischürige Mahd	0,9	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhaltung der hohen Artenvielfalt	Flachland-Mähwiesen (6510)
Verbuschung auslichten	1,1	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhaltung der hohen Artenvielfalt	Trockene Heiden (4030), Kalk-Trockenrasen (6210), Feuchte Hochstaudenfluren (6430), Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (8230)
Beseitigung organischer Ablagerungen	0,0	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT	Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (8230)
Auslichten dichter Gehölzbestände	6,1	Erhaltung des vorhandenen lichten Bestandsschlusses zur Sicherung der Offenland-Kohärenz	Kohärenzmaßnahme mit Bezug zu Trockene Heiden (4030), Kalk-Trockenrasen (6210), Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (8230)
Schonende Entkrautung / Schonende Entschlammung	0,3	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT und Habitate	Eutrophe Stillgewässer (3150), Kammolch, Große Moosjungfer



Maßnahme-Beschreibung	Flächen-größe [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Traditionelle Nutzung von Fischteichanlagen	7,0	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Eutrophe Stillgewässer (3150)
Anlage von Kleingewässern	0,1	Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes	Große Moosjungfer
Beseitigung von Konkurrenzpflanzen	0,08	Sicherung oder Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT	Trockene Heiden (4030), Basophile Pionierrasen (6110*), Kalk-Trockenrasen (6210), Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220), Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (8230)
Beseitigung von nicht organischen Ablagerungen (Müll)	0,0	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Basophile Pionierrasen (6110*)
Anlage kleiner Rohbodenstandorte	1,1	Sicherung oder Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT	Trockene Heiden (4030), Kalk-Trockenrasen (6210), Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (8230)

* prioritärer Lebensraumtyp

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Für den Kammmolch ist die Erhaltung des den ökologischen Ansprüchen der Art entgegenkommenden Standortmosaiks verschiedener, auch größerer und tieferer, pflanzenreicher Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und Freiwasserflächen im SCI Voraussetzung. In den Reproduktionsgewässern soll keine fischereiwirtschaftliche Nutzung aufgenommen werden. Der Wasserstand der bestehenden Reproduktionsgewässer soll sich nicht wesentlich verändern.

Für die langfristige Sicherung der Population sind vorhandene Reproduktionsgewässer im zeitlichen Wechsel in mehrjährigen Abständen schonend zu entkrauten und zu entschlammen sowie flächig aufzuweiten, um der drohenden Verlandung der meist sehr kleinen Gewässer entgegen zu wirken.

Auch für die Große Moosjungfer soll das den ökologischen Ansprüchen der Art entgegen kommende Standortmosaik kleinerer bis mittelgroßer, offener bis halboffener Standgewässer mit freier Wasserfläche, die durch vertikale Strukturen und



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Schwimmblattvegetation strukturiert ist, erhalten werden. Eine ganzjährige Wasserführung muss gesichert sein. Eine fischereiwirtschaftliche Nutzung soll in den Reproduktionsgewässern der Art nicht aufgenommen werden.

4. FAZIT

Abstimmungen zur Gebietssicherung erfolgten mit Nutzungsberechtigten und anderen Fachplanungen. Bestehende Verträge im Gebiet beziehen sich auf Nutzung der Teichanlagen, Hüteschafhaltung sowie extensive Grünlandpflege.

Als Ergebnis der Abstimmung mit Nutzern bzw. Eigentümern der betroffenen LRT- und Habitatflächen können fast alle vorgeschlagenen Maßnahmen – insgesamt 126 Erhaltungsmaßnahmen (97 %) – umgesetzt werden.

Im FFH-Gebiet 019 ist eine qualifizierte naturschutzfachliche Betreuung erforderlich, um den Bestand wertvoller Arten, die Struktur der besonders wertvollen Offenland-LRT und insbesondere die Einhaltung des Weideregimes (incl. der Anlage von Pferchflächen) zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen einzuleiten. Das betrifft z.B.

- die Entfernung von Störungszeigern in Heiden (LRT 4030), Basophilen Pionierrasen (LRT 6110*) und Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation (LRT 8220, bei Vorkommen floristischer Besonderheiten)
- die Bestandsüberwachung der floristischen Besonderheiten und die Kontrolle der Bestandsstruktur (Einhaltung Mahdregime) bei den artenreichen Borstgrasrasen (LRT 6230*)
- die Schaffung von Rohbodenstandorten durch kleinflächigen mechanischen Bodenabtrag auf allen Flächen der Kalktrockenrasen (LRT 6210) und Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (LRT 8230) mit botanischen Besonderheiten.

Die langfristige Sicherung der wertvollen Lebensraumtypen und Habitate sowie die Sicherung wertvoller Artvorkommen landesweiter bzw. überregionaler Bedeutung auch aus nicht von der Managementplanung betroffenen Artengruppen erfordert eine qualifizierte naturschutzfachliche Betreuung zur Maßnahmekoordination.

Durch die Nähe zur Stadt Plauen wird das Gebiet von relativ vielen Besuchern frequentiert. Um Informationsdefizite abzubauen und die Akzeptanz des SCI zu fördern, sollte die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden. Die im Gebiet vorhandenen Einrichtungen zur Besucherlenkung müssen erhalten werden.



Arbeitsmaterialien

Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 19 wurde im Original vom Büro Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff GmbH Freital, Dresdner Str. 77, 01705 Freital erstellt und kann bei Interesse bei der Landesdirektion Chemnitz oder im Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Dresden bzw. in der Außenstelle des LfULG in Zwickau eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten